

Farbnuancen der SBK 37a und SBK 37b

von Roberto Lopez, CPHH

Farbnuancen sind ein spannendes, jedoch nicht einfaches Gebiet. Will man sich damit auseinandersetzen, muss man Vergleichsmaterial zur Verfügung haben. Zu Beginn lohnt es sich, die Spezialisten zu konsultieren oder nur die Nuancen zu erwerben, die anhand eines Attests die Nuance bestätigt.



Abb. 1. SBK 37a-h

Gewisse Ausgaben haben sehr seltene Farbnuancen, wie diese bei der Ausgabe der «Stehenden Helvetia» der Fall ist. Ich werde mich hier auf die Ausgabe der «Sitzenden Helvetia» beschränken.



Abb. 2. 37a

Abb. 3. 37b

Abb. 4. 37c

Im Rahmen der Farbänderung, die 1867 erfolgte, änderte die 2-Rp.-Marke ihre Farbe von Grau auf Oliv. Dem Zumstein Spezialkatalog kann man entnehmen, dass es 8 verschiedene Nuancen gibt. Allein im Erscheinungsjahr 1874 sind vier verschiedene Nuancen zu verzeichnen, davon sind die ersten drei, die am meisten gesucht sind. Folgt man lediglich den Preisangaben des Kataloges, so kommt man zum Schluss, dass die Nuance 37a (Hellrotbraun) viel seltener ist als die Nuance 37b (Fahlbraun). Ist dem auch so?

Meine Sammlungen und der Gesamtbestand meiner «Sitzenden Helvetia» wurden untersucht und in einer Datenbank erfasst. So konnte ich 81 Daten die 37a betreffend eintragen und 18 die 37b betreffend. In meinem Bestand sind die 37b rund vier Mal weniger vorhanden als die 37a.

Wie sieht die Verteilung nach Postkreisen aus? Die folgende Tabelle 1 zeigt Ihnen die Verteilung nach Postkreisen der beiden Farbnuancen.

Wie man der Tabelle 1 entnehmen kann, stammen die meisten 37a, rund 32%, vom Postkreis VIII (Zürich), gefolgt vom Postkreis V (Basel) mit 27%. Bisher wurden keine Exemplare der Postkreise I (Genf), IX (St. Gallen), X (Chur) und XI (Bel-

Postkreis	Anzahl 37a	%	Anzahl 37b	%
I	0	0.00	0	0.00
II	4	4.94	3	16.67
III	7	8.64	1	5.56
IV	3	3.70	2	11.11
V	22	27.16	3	16.67
VI	12	14.81	0	0.00
VII	4	4.94	1	5.56
VIII	26	32.10	6	33.33
IX	0	0.00	1	5.56
X	0	0.00	1	5.56
XI	0	0.00	0	0.00
Nicht identifizierbar	3	3.70		
	81		18	

Tabelle 1.

linzona) gefunden. Im Vergleich dazu ist die Verteilung der 37b ähnlich, mit etwa 60% aller Marken aus den Postkreisen V und VIII. Es muss jedoch präzisiert werden, dass bei der kleinen Anzahl Einträge der 37b die Aussage statistisch weniger relevant ist.

Bei den 81 Einträgen der 37a handelt es sich um 54 Einzelmarken und 27 Belege. Es erstaunt nur wenig, dass es sich bei 18 Belegen um Drucksachen, bei 7 Belegen um Nachnahmen und bei 2 Belegen um Briefe handelt, denn diese 2-Rp.-Marken waren eben für Inland-Drucksachen und für Nachnahmen vorgesehen. Es kann praktisch dieselbe Aussage bezüglich den 37b gemacht werden.

Von diesen 27 Belegen ist nur einer ins Ausland adressiert. Briefe ins Ausland mit einer 37a sind selten. In meiner Datenbank sind von der 37b weder Briefe noch Auslandsbriefe registriert.



Abb. 5. 37a, 7.2.1874 Zürich, Postkreis VIII.



Abb. 6. 37b, 9.4.1874 Basel, Postkreis V.

Das Frühdatum gemäss den Katalogen ist der 5. Februar 1874, was die 37a angeht. Über ein Frühdatum der 37b lässt sich in denselben Katalogen nichts finden. In meiner Datenbank ist dieses Frühdatum zurzeit der 9. April 1874.

Es ist auch interessant, die Verteilung des Gebrauchs dieser Farbnuancen im Laufe der Zeit zu untersuchen. Dies will ich Ihnen anhand der nächsten Tabelle veranschaulichen:

37a

Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	1875	1876
6	26	23	3	11	4	1	3	3	0	0	0	1
7.4%	32.1%	28.4%	3.7%	13.7%	4.9%	1.2%	3.7%	3.7%	0.00%	0.00%	0.00%	1.2%

Tabelle 2.

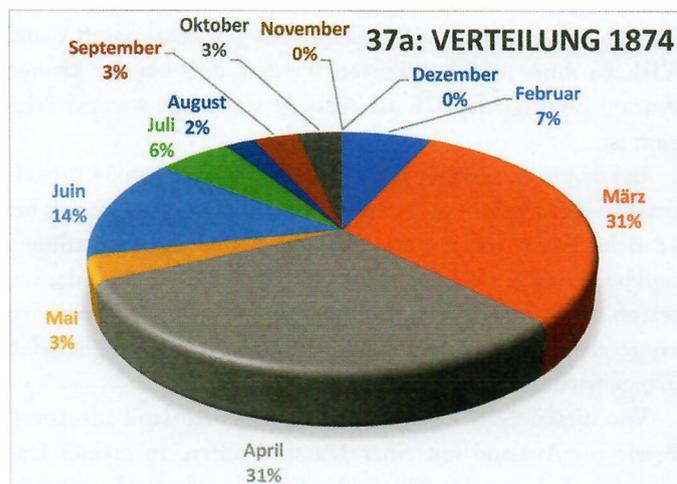


Tabelle 3.

Mit Ausnahme eines Ausreissers sind alle 37a aus dem Jahre 1874 mit den meisten Verwendungen in den Monaten März und April 1874.

Im Vergleich dazu erstreckt sich die Verwendungsdauer der 37b von April bis Oktober 1874. Es sind bisher keine Ausreisser registriert. Auch hier muss man hervorheben, dass die statistische Aussagekraft durch die kleine Anzahl limitiert ist.

37b

Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	1875	1876
0	0	1	3	4	7	1	1	1	0	0	0	0
0.0%	0.0%	5.6%	16.7%	22.2%	38.9%	5.6%	5.6%	5.6%	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%

Tabelle 4.

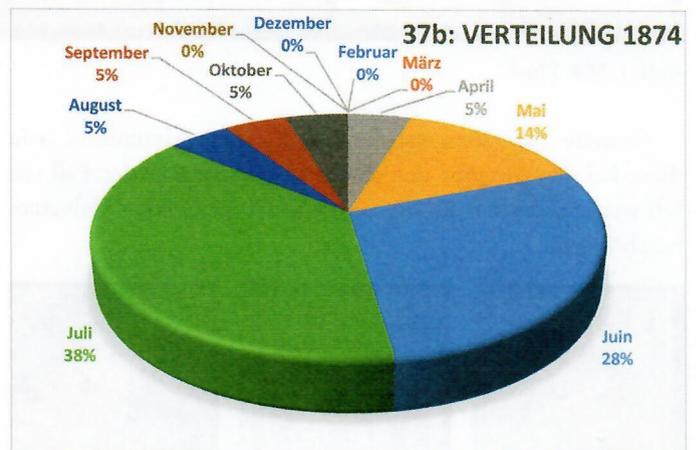


Tabelle 5.

Nach der Darstellung trockener Zahlen folgen jetzt einige Beispiele für das Auge.

Zwergstempel sind vorwiegend auf der Ausgabe der «Sitzenden Helvetia» zu finden. Um diese aber auf der Farbnuance der 37a zu finden, braucht es Zeit, viel Zeit. Nach einigen Jahren der Suche bin ich auf die vierte, mir noch fehlende, Poststelle gestossen. Ich stelle Ihnen hier die bisher 4 einzigen Zwergstempel dieser Farbnuance vor:



Abb. 7. Trüllikon



Abb. 8. Gümligen, Postkreis III (Bern)



Abb. 9. Sirnach Postkreis VIII (Thurgau)



Abb. 10. Ottenbach Postkreis VIII (Zürich)



Abb. 11. und 12. Rückseitig gut sichtbare Teilung des Kontrollzeichens.

Die ersten drei Marken weisen hier im Bild eine andere Farbe auf als die vierte Marke. Es handelt sich um ältere Scans (der alte Scan wurde ersetzt). Die Marken wurden alle von einem Experten des Prüferverbandes attestiert.

Sieht man sich die Rückseite der Marke mit dem Poststempel Sirnach an, so kann man feststellen, dass das Kontrollzeichen durch die Zähnung geteilt wurde (1/3 – 2/3).

Abgesehen dieser Kontrollzeichenabart konnte ich noch eine weitere Abart finden, die ich Ihnen hier nicht vorenthalten möchte.



Fig. 13. 37a.2.04



Fig. 14. Senkrechte farblose Linien.

Sie kennen wahrscheinlich die Abart «senkrechte farblose Linien», die auf diversen Marken der Ausgabe «Sitzende Hel-

vetia» vorkommt. So findet man diese auch auf der hellrotbraunen Ausgabe (SBK 37a).

Zum Schluss möchte ich Ihnen einen interessanten Brief vorstellen. Der Brief wurde als Drucksache von Trüllikon nach Zürich gesandt. Beim Durchgang im rechnungspflichtigen Büro in Andelfingen wurde die Drucksache nicht akzeptiert, da der Brief eine handschriftliche Mitteilung enthielt. Die Frankatur wurde mit 8 Rp. ergänzt. Alle 5 Exemplare der 2-Rp.-Marken sind die hellrotbraune Variante (SBK 37a). Zudem wurde der Stempel in Trüllikon falsch eingestellt: 7 VI anstatt 7 IV!

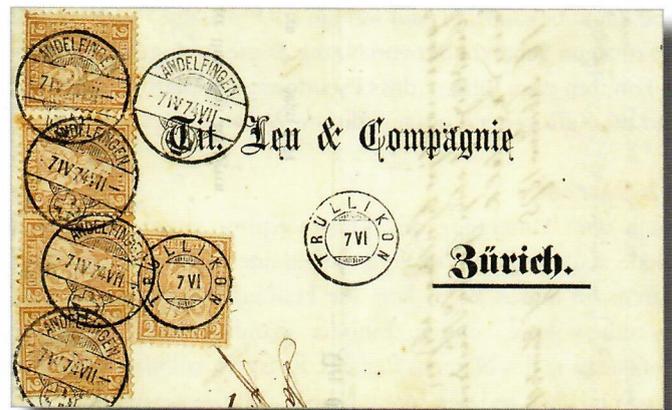


Fig. 15. Zwergstempel von Trüllikon.

Wie Sie in dieser Arbeit sehen konnten, können Farbunterschiede auch durch das Scannen verursacht werden, sodass Vorsicht geboten ist, sollten Sie auf den verschiedenen Plattformen Marken kaufen wollen. Manch einer wird sich nicht scheuen, diese Tatsache zu benützen, um den Käufer zu irren. Es ist allgemein zu erwähnen, dass es sich lohnt, bei teuren Marken ein Attest von einem Spezialisten zu verlangen. ■

AIJP **Kompetenz und Qualität**
Association Internationale des Journalistes Philatéliques

Vorteile für Mitglieder:

- ✓ Drei Bulletins pro Jahr – komplett in Farbe und im A4-Format
- ✓ anerkannter Presseausweis
- ✓ freier Eintritt bei vielen Ausstellungen und Messen
- ✓ kostenloses Text- und Grafikmaterial
- ✓ Vorzugspreise bei der AIJP Broschüren-Reihe
- ✓ Kollegenrabatte bei Verlagen
- ✓ vergünstigte Mitgliedsbeiträge für Fachjournalisten bei nationalen Verbänden u.v.a. mehr

www.aijp.org

AIJP-Generalsekretariat Rainer von Scharpen, Tucholskyweg 5, D-55127 Mainz, rainervonscharpen@t-online.de